



Regierungsrat Markus Kägi.

## Welche Energie- strategie braucht das Land?

Bereits zum dritten Mal fand im November des letzten Jahres das Herbstreferat auf Anregung von Rysolar Plus statt. Der Zyklus begann schon 2012. Damals lag der Fokus auf dem Zusammenspiel unserer Wirtschaft mit der Energiezukunft; der Referent war Nik Beglinger von Swissscleantech. Vor zwei Jahren war die ETH unterwegs ans Rychenberg. Prof. Dr. Lino Guzzella, Präsident des ETH-Rates, eröffnete die zwei Tage, die aufzeigten, welchen unterschiedlichen Facetten des Themas Energie sich die Forschung widmet. Und 2016 war nun die Politik an der Reihe. Regierungsrat Markus Kägi referierte in der vollen Aula. Sein zentrales Anliegen war es aufzuzeigen, wie stark die Schweiz eingebunden ist in das europäische Energieversorgungsnetz. Die Steuerung des schweizerischen Subsystems liegt in Laufenburg und Prilly; diese Stellen sind auch für die Stabilität des gesamteuropäischen Netzes mitverantwortlich. Die Kraftwerke liefern elektrische Energie auf verschiedenen Spannungen für die einzelnen Netzebenen. Will man Energie aus einer anderen Ebene nutzen, so muss die Spannung in Transformatoren umgespannt werden, was eine entsprechende Infrastruktur voraussetzt. Eine stabile Energieversorgung ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor, gleichzeitig sehen sich die Energieproduzenten und Netzbetreiber mit einem starken Wandel und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert.

Die Politik muss hier klare Rahmenbedingungen schaffen, damit diese bereits seit Jahrzehnten stabil etablierte Versorgung auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Um die Frage, wie das gehen soll, und insbesondere um die Frage der Rolle der AKW drehte sich die ans Referat anschließende Diskussion im Plenum.

Anmerkung: Interessante Informationen ums Thema Versorgungssicherheit sind seit dem Thementag vom 2. Januar 2017 auf [srf.ch/blackout](http://srf.ch/blackout) verfügbar. Ot